

## Tendenz, die Geschichte zu verharmlosen

Auf der Fachtagung zur NS-Pädagogik diskutierten Wissenschaftler in Frankfurt über ideologische Kontinuitäten

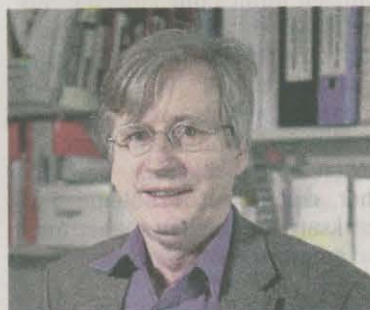
Von Corina Socaciu

Wie relevant die Erforschung der nationalsozialistischen Pädagogik ist, zeigte sich 2014 in der Debatte um die Benennung eines Forschungspreises. Erst sechs Tage nachdem die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft dem Forscher Heinrich Roth einen Preis widmete, kam sie zur Einsicht, dass dessen Wirken in der NSDAP unvorbildlich gewesen sei und zog den Preis zurück.

Dieses und weitere Beispiele für Kontinuitätstendenzen der NS-Ideologie in der wissenschaftlichen Szene waren Gesprächsge-

genstand der Fachtagung der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität. Organisator der Veranstaltung war Professor Benjamin Ortmeier, der eine Zusammenschau der Forschungsliteratur ab 1945 bot. Anhand von Beispielliteratur, die bis in die heutige Zeit hineinreicht, belegte er apologetische Tendenzen führender deutscher Erziehungswissenschaftler gegenüber der NS-Zeit.

Verfasser auflagenstarker Abhandlungen zur Geschichte der Pädagogik hätten den rassistischen und antisemitischen Charakter des NS-Schulsystems auf jeweils unterschiedliche Weise



Benjamin Ortmeier von der Uni Frankfurt. CHRISTOPH BOECKHELER

immer wieder verharmlost oder gar komplett ignoriert. Darüber hinaus hätten mehrere Wissenschaftler versucht zu belegen, dass es keine Kontinuitäten nach

Kriegsende gegeben habe. Damit einher gingen auch Rechtfertigungsversuche für das Wirken einst bekennender Nationalsozialisten wie Alfred Baeumler, Ernst Krieck und Eduard Spranger.

Es sei „wichtig, dass die hier aufgeworfene Kritik an der Erziehungswissenschaft auch in Lehrerfortbildungen“ einfließe, sagte Micha Brumlik. Der einstige Leiter des Fritz-Bauer-Instituts und heutige Dozent an der Humboldt Universität Berlin war ein Teilnehmer der Fachtagung am vergangenen Freitag.

Gemeinsam mit Ortmeier und sieben weiteren Professoren nutzte er den Tag auch zu einer

ersten Besprechung des neu gegründeten wissenschaftlichen Beirats der Forschungsstelle NS-Pädagogik. Dieser Beirat soll die zukünftige Arbeit der Forschungsstelle stärken, die unter der Leitung Ortmeiers bis 2018 durch Forschungsgelder aufrechterhalten wird. Die Forschungsstelle war nach ihrer Gründung im Jahr 2012 dafür vorgesehen, in das Lehrangebot der Erziehungswissenschaften an der Goethe-Universität aufgenommen und damit verstetigt zu werden. Derzeit wird die Stelle jedoch evaluiert, wobei die Zukunft der Professur als ungewiss gilt.